



Jessica Lenz, Stella Holzäpfel und Leonie König (von links) – den „drei Mamas“ des Jugendgemeinderats fällt der Abschied schwer.

Foto: Munder

Jugendrat: Ein cooles Team

Jessica Lenz, Stella Holzäpfel und Leonie König müssen altershalber im Juli aufhören

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
REGINA MUNDER

Winnenden.

Sie sind jung und doch die Ältesten: „Wir sind die drei ‚Mamas‘ vom Jugendgemeinderat“, sagt Stella Holzäpfel (19) über sich, Leonie König (21) und Jessica Lenz (20). Bei der nächsten Wahl sind sie zu alt, um noch mal zu kandidieren. „Am liebsten würde ich weitermachen“, sagt Stella. Allerdings hat sie bei den Partys gemerkt, dass sie nun für die 16-Jährigen interessanter sind.

„Wir haben ja quasi unsere Jugend im Jugendgemeinderat verbracht“, sagt Stella lachend über sich und Leonie, fünf und sechs Jahre Ehrenamt sind in dem Alter eine lange Zeit. Doch nun müssen sie langsam Abschied nehmen vom Rathaus, wo die Sitzungen stattfinden und Franz Stägel als Ansprechpartner für die Jugendlichen fungierte. Stella kennt nicht nur ihn, sondern weiß längst, wie die Verwaltung einer Stadt funktioniert, „zu wem ich gehen muss, wenn ich ein Problem habe. Das wissen ja viele Erwachsene nicht.“

Sie hofft, dass zur nächsten Wahl viele Jugendliche in ihre Fußstapfen treten wollen. Empfiehlt es wärmstens: „Man lernt so viel fürs Leben. Weiß, wie man sich vor den Erwachsenen präsentiert, wie man eine Veranstaltung organisiert“, nennt sie Beispiele. Stella Holzäpfel ist nicht direkt gewählt worden, sondern nachgerückt. „Aber ich bin im Gremium als 14-Jährige nicht belächelt, sondern als gleichwertig angesehen worden. Es war cool, zu beobachten, was die 19-Jährigen machen.“

Es begeistert sie, dass man als junger Mensch in diesem Gremium Verantwortung übernehmen darf und auch von den Erwachsenen nicht belächelt wird. „Meine erste Aufgabe mit 15 war die Organisation der Lichterkette.“ Schon länger ist sie die Vorsitzende des JGR, und der Jahrestag und seine Gedenkveranstaltungen sind Stella

persönlich wichtig. Ihre frühere Schüchternheit ist durch einige weitere öffentliche Auftritte, durch viel Übung und Freude an der Ausübung gewichen. Mitte April wird Stella 20 Jahre alt, studiert schon seit zwei Jahren dual „Rechnungswesen, Steuern, Wirtschaftsrecht“, hat Vorlesung oder arbeitet bei Deloitte. Trotz Einsätzen in München und Baden-Württemberg konnte sie Jugendgemeinderätin bleiben.

So eine Kontinuität, so eine lange Amtszeit ist selten – sobald die Schulzeit vorbei ist, verlassen viele wegen der Ausbildung die Stadt. „Wenn ich in zwei Jahren noch im Lande bin, hätte ich Interesse, für den Gemeinderat zu kandidieren“, sagt Stella. „Ich will mich auf jeden Fall engagieren, am liebsten in Winnenden.“ Sie hat durch den Jugendgemeinderat „extrem viele Leute, Sachverhalte und Orte kennengelernt“.

Jessica: Jugendgemeinderat ist ein Teil von mir geworden

Jessica Lenz ist das vierte Jahr Jugendgemeinderätin und die stellvertretende Vorsitzende. „Man investiert in dem Amt viel Zeit, aber es macht Spaß. Man lernt sich selbst von einer anderen Seite kennen.“ Letztlich sei auch das Team immer wieder neu zusammengewachsen, sind Freundschaften entstanden. Auch sie findet es da-

her komisch, bald aufhören zu müssen. „Es ist ein Teil von mir geworden.“ Jessica macht bei der Kreissparkasse eine Ausbildung zur Bankkauffrau mit Zusatzqualifikation Finanzassistentin. „Es machte mir schon immer Spaß, mich für andere einzusetzen und etwas zu organisieren“, sagt sie. Mit Leonie König war sie in der Schülermitverantwortung der Geschwister-Scholl-Realschule, wurde durch sie vor vier Jahren auf den JGR aufmerksam.

Leonie: Winnender Mädle und Beamtin auf Widerruf

Leonie König wusste von ihrer Schwester, dass der JGR Veranstaltungen auf die Beine stellt, in Gremien wie dem Kulturausschuss mitredet – und vom Gemeinderat zu Fragen, die die Jugend betreffen, angehört wird. Sie wurde direkt gewählt. „Dieses Ehrenamt hat meinen Berufswunsch geprägt, ich studiere jetzt Public Management in Ludwigsburg“, sagt Leonie. Sie ist Beamtin auf Widerruf, will in den Verwaltungsdienst, in einer Behörde arbeiten. Vor einem Jahr ist Leonie König außerdem zum Winnender Mädle gewählt worden, der charmanten Repräsentantin der Stadt – die nötige Reife dafür erlangte sie auch durch die politischen Auseinandersetzungen und die organisatorischen Herausforderungen im JGR.

So sieht der Terminplan zur Wahl aus

■ **Alle zwei Jahre** wählen Jugendliche aus Winnenden (13 bis 19 Jahre) ihre Vertreter (14 bis 19 Jahre).

■ Für eine Kandidatur können sich **Deutsche und Ausländer mit Wohnsitz Winnenden** von Donnerstag, 6. April, bis Montag, 2. Mai, bewerben.

■ Ab 18. Mai werden **Wahlbenachrichtigungen** und eine **Kandidatenbrochüre** verschickt.

■ Die **Online-Wahl** findet vom 19. Mai bis zum 12. Juni statt. Die Amtseinssetzung der **16 Jugendlichen** mit den meisten

Stimmen ist für den 12. Juli vorgesehen.

■ Jedes Jahr verbringen die Jugendgemeinderäte ein **Wochenende** miteinander. „Da lernt man sich abends besser kennen, wird zu einer schönen **Gemeinschaft**“, berichtet Stella Holzäpfel, die amtierende Vorsitzende. Und tagsüber lernt man, „zu diskutieren, ohne jemandem zu nahe zu treten“.

■ Der Jugendgemeinderat teilt sich häufig in **Arbeitskreise** auf, so dass jeder unter den vielen Ideen und Aufgaben das machen kann, was ihn persönlich interessiert.